

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Verlag: 1900.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1 K. 30 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeig-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratis-Beilagen:
Das Nagolder Wochenblatt
und
Schwab. Bauwirts.

N. 41.

Nagold, Mittwoch den 14. März

1900.

Amtliches.

Die R. Ortsschulinspektorate

werden beauftragt, innerhalb 4 Tagen hierher zu berichten, für welche unständigen Lehrstellen seitens der Gemeindefiskusien ein über den gesetzlichen Mindestbetrag hinausgehender Gehalt, zutreffendfalls in welcher Höhe, festgestellt worden ist, oder Fehlbericht zu erstatten.

Soweit der erhöhte Gehalt ausdrücklich nur dem derzeitigen Stelleninhaber für seine Person verwilligt worden ist, wäre dies besonders zu bemerken.

Altensteig-Dorf, 12. März, 1900.

R. Bezirkschulinspektorat:
Schott.

Amtsgerichtschreiber Hedmann in Splingen wurde zum Bezirksnotar in Neckarhausen, Landgerichtschreiber Seeßel in Stuttgart zum Bezirksnotar in Crailsheim ernannt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. März. Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Er teilt dem Hause das Ableben des Abg. Reichert mit. Fortsetzung der 2. Beratung des Fleischbeschaugesetzes. Die Diskussion über die §§ 1, 2 und 14 wird fortgesetzt. Reichsanwalt Jürg zu Hohenhausen führt aus: Rein Versprechen, wenn man es so nennen will, ist durch die Vorlage des Fleischbeschaugesetzes ausgefüllt. Das man ausländische Fleischwaren nicht ganz so gleich wie inländische in allen Fällen behandeln kann, erkannte die Kommission an, indem sie Speck und Schmalz von dem Einfuhrverbot ausnahm (Sachen rechts). Ich bin daher nicht in der Lage, mich für die Komm.-Beschlüsse erklären zu können. (Aurade und Sachen rechts.) Ein Schlußantrag wird mit 195 gegen 99 St. angenommen. Bei einer Stimmenthaltung (Sitzunterbrechung). Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Wielhaber folgt die Abstimmung. § 1 wird in der Komm.-Fassung einstimmig angenommen. § 2 (Hautschlachtung) wird in der Komm.-Fassung mit 209 gegen 75 St. angenommen. Unter Ablehnung des Antrags Albrecht zu § 14a und folgenden auf Wiederherstellung der Reg.-Vorlage werden die einzelnen Absätze zu § 14 in der Komm.-Fassung angenommen. Gegen Termin 11. 12. 1900 stimmen außer der Urnen auch ein Teil der Nat.-Eib. und des 3. sowie die Polen. In namentlicher Abstimmung wird sodann § 14a (Einfuhrverbot) mit 108 gegen 99 St. angenommen. Die §§ 14b, c und d werden in der Komm.-Fassung angenommen.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 13. März. (Eingekandt.) Württemb. Handwerker-Landesverband. Am Sonntag den 11. März fand die jährliche Generaterversammlung im Gasthaus „Traube“ statt. Die zahlreiche Beteiligung auswärtiger Handwerkermeister gab Zeugnis von dem großen Interesse, das die Handwerker unserer Sache entgegenbringen und man trat deshalb gleich in die reichhaltige Tagesordnung ein. Der Vorsitzende, H. Maler Hespeler, eröffnete in einer Ansprache die Versammlung, in der er die Wichtigkeit der Zeit, der wir entgegengehen, hervorhob und mit Freuden begrüßte, daß nun auf einmal die Zeit der Wahlen so nahe gerückt sei, daß es aber fast einer Ueberrumpfung gleiche, wenn man alles bis zum 1. April fertigbringen wolle. Er dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen und erteilte zuerst Herrn Kassier Beutler das Wort. Derselbe führte in einer langen Rede aus, daß es wohl erfreulich sei, daß man immer mehr und mehr die Zahl der sich interessieren-

den Handwerkermeister wachsen sehe, es aber noch viele gebe, die noch immer nicht wissen, was sie thun sollen, die meilen ober sagen, sie gehen dahin, wo man überhaupt nichts zu thun brauche, die Sache gehe doch ihren Gang. Aber für diejenigen, die sich überhaupt zu nichts herbeilassen, habe auch das neue Handwerkerrecht ihre Bestimmungen und solche werden einmal aufsehen, wenn ihnen ihr Platz von der Regierung angewiesen werden wird. Der Redner verbreitete sich nun über das Gesetz selbst, dasselbe sei kurz zusammengefaßt und auf folgende Voraussetzungen ausgebaute. Die Dreiteilung: Meister, Gesellen und Lehrlinge sei beibehalten. Es können Innungen, Innungsausschüsse, Handwerker- und Innungsverbände errichtet werden. § 81. Diejenigen, welche ein Gewerbe selbständig betreiben, können zur Förderung der gemeinsamen gewerblichen Interessen zu Innungen zusammenzutreten. Fährt dann all die Befugnisse und Rechte an, die eine Innung hat. Ging sodann auf die Zwangsinnungen über (§ 100 bis § 100q), wie dieselben errichtet werden, welche Beschränkungen gegenüber freien Innungen eintreten u. s. w., behandelte die Gesellen- und Lehrlingsverhältnisse und ging auf die Handwerkerkammern über. Er glaube, daß diese Einrichtung wohl die wichtigste sei, daß hier sehr vorsichtig mit der Wahl umgegangen werden müsse, führte dann die Kreise an, in welchen die 4 Handwerkerkammern ihren Sitz haben und gab ein genaues Bild über den Gang der Wahlen. Er empfahl sodann ein vorwiesfreies Prüfen des Gesetzes und man werde sich dann sagen müssen, daß gottlob nun wieder Ordnung ins Handwerk komme, daß die seither so angepriesene Freiheit, dieser ordnungslose Zustand, der nur auf Kosten von Handwerkerleuten geführt wurde, aufhöre. Vorwärts wollen wir und nicht zurück, wir wollen auch wie die anderen Stände eine Ordnung, daß nicht jeder Pfuscher auf Kosten der gelehrten Meister die Preise herunterhant, zweifelhafte Arbeit liefert, und dadurch nicht bloß den solid arbeitenden Meister um Kraft und Verdien bringe, sondern das Publikum am eigenen Beutel schwer schädigt. Er spornet nun die Mitglieder an, die noch fernstehenden Handwerkermeister zum Beitritt zu veranlassen und selbst mit Handanlegen am Weiterbau der nun angefangenen Organisation. Er schloß mit den Worten: „Werde Freunde! seid froh, daß wir nun an dem Zeitpunkt angelangt sind, wo wir Gelegenheit haben, unsere Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen, daß endlich mit Freuden begrüßt werden könne, daß die Standes- ehre der Handwerkermeister nun den Sieg errungen und er gewillt ist, nur ihm allein gehörige, rechtliche Bestimmungen selbst zu regeln, da nur der wisse, wo ihn der Schuh drückt, der ihn anhebt.“ Die Zuhörer dankten mit lautem Beifall dem Redner für seine Ausführungen. Der Vorsitzende gab nun ausführlichen Bericht über die General- versammlung in Schorndorf und über die Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe. Darauf folgte der Kassierbericht. Bei Punkt 3 (Wahlen) erklärte Vorsitzender Hespeler, daß es ihm unmöglich sei, die Vorstandswahl fernherhin beizubehalten, da ihn der Hauptverband als zweiten Vorstand, sowie der Unterverband, zu viel in Anspruch nehmen, um auch diesem Amt noch vorzustehen, er glaube überhaupt, daß es für die Ortsgruppe von Nutzen sei, wenn frisches

Blut hereinkomme, zudem sei die Arbeit nicht mehr so schwer, nachdem die Hauptsache eingeleitet sei, doch stelle er sich immer wieder gerne der Ortsgruppe zur Verfügung, wenn er etwas raten könne. Aus den 5 Vorschlägen, die nun gemacht wurden, traten einige Vorgesetzte gleich zurück, und fiel nun die Wahl auf Chr. Blum, Schreinermeister. Dieser dankte für das Zutrauen, das man ihm entgegenbringe und erklärte nun, er nehme die Wahl an, hielt sodann in martigen Worten eine Ansprache an die Mitglieder und forderte dieselben auf, da sie ihn nun gewählt haben, auch fest und treu zu ihm zu halten, dran bloß ihre Unterstützung ermögliche es ihm, seiner neuen Aufgabe so vorzustehen, daß es zum Gedeihen der Ortsgruppe und des ganzen Verbandes ausfallen möge; er wolle seine ganze Kraft einsetzen, der guten Sache zu dienen, und keine Opfer scheuen, die Ortsgruppe auszubauen. Bei der Wahl eines Kassiers und Schriftführers ergriff Kassier Beutler das Wort, und legte klar, daß es bei seinem ausgedehnten Geschäft ihm unmöglich sei, die Kasse zu verwalten, so unangenehm auch die Arbeit schreie, bringe dieselbe viel mehr Mühe durch ihre Vielfältigkeit, er bitte deshalb einen Mann zu wählen, der sich der Sache besser widmen könne. Die Wahl fiel auf Herrn Bräutigam, Kaufmann. derselbe nahm dieselbe an. Der Ausschuß wurde von 7 auf 12 Mitglieder verstärkt, so daß fast jedes Handwerk darin vertreten ist. Punkt 4. Preßkommission teilte Vorsitzender mit, daß das Blatt vom 1. März ab jedem Mitglied ins Haus geliefert werde, da die Preßkommission den Antrag beim Hauptauschuß durchgebracht habe, daß der Verband das Vereinsorgan „Das deutsche Handwerk“ auf Vereinskosten übernehme. Bei Punkt 5 berichtete der Vorsitzende über den Unterverband und schloß, nachdem noch viele ihre Ansichten durch Rede und Gegenrede ausgetauscht hatten, mit einem Hoch auf den Handwerkerverband.

—t. Altensteig, 12. März. Einer an ihn seitens des hies. Gewerbevereins ergangenen Einladung Folge leistend, hielt gestern H. Prof. Wegel von Nagold einen Vortrag im Gasth. „Traube“ über die Hanse. Einleitend betonte der Redner, das Wort „Hansa“ sei altgermanischer Ursprungs und bedeute wörtlich: „Die freitbare Schar“. Derselbe Namen habe sich der Bund der deutschen Handelsstädte beigelegt. Die Geschichte der Hanse reiche zurück bis zur Zeit des Kaisers Karl d. Gr. (um 800). Um die Zeit der Kreuzzüge (1096—1296) war der Städtebund schon von größter Bedeutung. Der deutsche Norden wurde besiedelt und Städte gebaut. In den Städten, wo die Bürger gegenüber den Landbewohnern mehr Freiheiten zu genießen hatten, entwickelten sich Gewerbe und Handel zu hoher Blüte. Die Kaufleute hatten auf dem Land manche Freunde (Adelige u. Bauern); daher wurden sie auf die See verwiesen. Durch die Hanse verbreitete sich deutsche Kultur in allen europäischen Staaten. Ueberall in den Städten wurden Kontore gegründet, (d. h. Geschäftshäuser, die für Publikum abgeschlossen waren und nur zum Aufenthalt der verbündeten Kaufleute dienten). Viele solcher Blüte gab es an der Nord- und Ostsee. Beide Gegenden tauschten ihre Produkte ab. Haupthandelsartikel waren: Wachs, Honig (an Stelle des damals noch sehr teuren Zuckers), Bernstein, Tuche, Beize

Nagold in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Am 14. Juni wurde die Eisenbahn von Nagold nach Altensteig in der Kammer einstimmig genehmigt und im September eine Eisenbahnanfektion mit dem Sitz in Nagold errichtet. Der Vorschlag der 15,5 km langen Strecke betrug 596 000 M. Am Geiste sah man an der Thalstraße nach Rohrdorf schon Fabriken entstehen, die mit dem Altensteiger Geleise beunruhigt verbunden werden könnten; den Bau der Dary- und Fettwarenfabrik von Schälde begrüßt ein hoffnungsvoller Nagolber als das erste Stück der „Fabrikvorstadt“.

Das 25jährige Regierungsjubiläum König Karls wurde im Juni durch Gottesdienst, Schulfestern und ein Stadtgartenfest gefeiert.

Die Realschulfrage wurde nach 26jähriger Pause im Juli zum zweitenmal aufgerollt. Am 6. wurde im Dirsch zur Vorbereitung der Sache ein Komitee, darunter der Oberamtmann, gewählt, und nachdem 1. Jahr lang von berufener und unberufener Seite die Realschulangelegenheit nach allen Richtungen beleuchtet und verhandelt worden war, erfolgte im Oktober der einstimmige Beschluß der bürgerlichen Kollegien, mit Beginn des neuen Schuljahres eine Realschule zu errichten, die Lateinschule aber in ihrem seitherigen Bestande zu belassen.

Im August hielt der Liederkreis zum 100jährigen Geburtsstag Schillers eine Gedenkfeier auf dem Schloßberg ab.

Daß immer noch Anstrengungen gemacht wurden, Nagold zum Luftkurort zu erheben, bewiesen die 3 in diesem Jahr angelegenen Fremdenlisten.

Der Anschluß des hiesigen Verschönerungsvereins an den Samarjwaldverein, d. h. die Gründung eines Bezirksvereins Nagold, erfolgte trotz der Bemühungen des neuen Vorstands des Verschönerungsvereins auch in diesem Jahre noch nicht. Das durch Stülms Tod ererbte Reichstagsmandat erhielt in der Erstwahl vom 17. Oktober für den kurzen Rest der Legislaturperiode Landgerichtsrat v. Güttingen aus Stuttgart mit 7991 Stimmen; sein Konkurrent, der demokratische Rechtsanwalt Schädler aus Stuttgart, brachte es auf 4677 Stimmen.

1890.

Wie am Anfang des vorigen Jahres die Diphtherie, so herrschte am Anfang dieses Jahres die „neurotische Krankheit“ der Infuenza in Stadt und Bezirk, so daß an manchen Orten die Schulen geschlossen werden mußten.

Bei der am 20. Februar vorgenommenen Reichstagswahl erhielt v. Güttingen 10249 Stimmen, Schädler 8943. Strome von Tinte und Druckerwärme waren diesmal verossen worden; sogar in poetisches Gewand hatte sich die Agitation gekleidet. Eine demokratische Wahlauforderung schließt mit dem schönen Vers:

Viel versprechen, wenig halten,
Rüden seigen, Kammeln spalten,
Große Sprüche überall
Das ist nationalliberal!

Am Ostermontag brannte es zum drittenmal in diesem Jahr und zwar fielen 2 Wohngebäude und 2 Scheunen in der Nähe des Jellerhills dem verheerenden Elemente zum Opfer. Die Staatsanwaltschaft septe 100 M., die Brandver-

sicherungskasse weitere 300 M für die Entdeckung des Brandstifters aus. Derselbe wurde auch entdeckt in der Person eines Lehrlings, und es war den Nagoldern zu gütan, daß der Spott und die üblen Nachreden nun ein Ende fanden.

Die neueste Schöpfung des Verschönerungsvereins, der Luginsland auf der Höhe des Steinbergs, wurde an einem Sonntagmorgen vom Verein besichtigt.

Im August wurde die Sautier'sche Juckerwarenfabrik (Inhaber Louis Sautier) von Nagold nach Heidelberg verlegt.

Obgleich die Wasserleitung noch nicht ganz fertig war, (die Ueberrahme erfolgte erst im nächsten Jahre), so beschloß man doch im Juli jetzt schon soweit möglich die Benutzung dieser Bequemlichkeit der Einwohnerschaft freizugeben. Ein anderer Beschluß von weittragender Bedeutung wurde im September von den bürgerlichen Kollegien gefaßt, eine einheitliche Kanalisation herzustellen.

Schreiner Klotz von Stuttgart sprach im September im goldenen Adler über sachgewerbliche Organisation.

Zur Feier des 90jährigen Geburtsstages des Feldmarschalls Moltke fand am 25. Oktober ein Bankett im Köhler statt; hier wurde von einem Redner der Vorschlag gemacht, neben dem Kaiser Wilhelm- und Bismarckplatz nun auch einen Moltkeplatz anzulegen.

Die Volkszählung am 1. Dezember ergab für die Stadt Nagold 3563 Einwohner.

Eine Eingabe an den Reichstag gegen Zulassung der Jesuiten, die im Dezember im Umlauf war, wurde mit 220 Unterschriften hiesiger Beamten und Bürger bedekt.

(Fortf. folgt.)



aus Rußland, Getreide, Salz, Holz, Eisen und vor allem der Häring, dessen Fang und Verkauf eine Haupteinnahmequelle bildete. Alles: Einkauf, Fracht, Zollabgabe lag in den Händen der Hanja; sie hatte das Monopol des ganzen Handels- und Schiffsverkehrs. In der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts war die Hanja sehr mächtig geworden. Die Städte wurden sehr reich; Künste, Wissenschaft und Gewerbe blühten darin. Obwohl der Bund mehr ein friedlicher war, so wurde derselbe doch auch zu kriegerischen Unternehmungen gedrängt, so zu einem Krieg mit König Waldemar IV. von Dänemark. 1370 wurde nach einem großen Sieg der Hanja über den Segner Frieden geschlossen. Ein Verdienst der Hanja war auch die Ausrottung der Seeräuber in den nordischen Gewässern. — Der 30jährige Krieg, das große Grab Deutschlands bereitete auch der Hanja ein Ende. Im Jahr 1629 war der letzte Städtetag. Die Nacht der einst so berühmten hanseatischen Städte war gebrochen. Auf der See errangen nun die Mächte die Engländer. — Am Schluß seines interessanten Vortrags kam der geehrte Herr Redner noch zu sprechen auf die großen Dinge, die sich gegenwärtig vorbereiten. Alle großen Völker drängen nach dem Meer. Wenn Deutschland groß bleiben wolle in der Zukunft, so könne es sich nicht abschließen vom Meer, sondern müsse sich eine Flotte schaffen, mit der es sich vor der Welt zeigen könne. — Zum Schluß dankte H. Dr. Wagner namens der Anwesenden für den Vortrag, den anzuhören ein Genuß war, und forderte dieselben auf, sich zum Zeichen der Anerkennung von den Sitzen zu erheben, welcher Aufforderung bereitwillig entsprochen wurde.

Haiterbach, 11. März. Heute nachmittag von 3 Uhr ab hat der Gewerbeverein unter dem Vorsitz seines Vorstandes, Hrn. Mittelschullehrer Beutel, im Lammisaal eine stark besuchte Vollerversammlung abgehalten. Der Vorstand referierte über die Tätigkeit des Vereins seit der letzten Versammlung und hat namentlich hervorgehoben, daß sämtliche 24 Teilnehmer an dem im Laufe dieses Winters unter seiner Leitung stattgefundenen Buchführungslehre reges Interesse gezeigt haben, so daß jedenfalls dieser Kursus gute Früchte tragen werde. Weiter hat eine eingehende Besprechung über die demnächst stattfindende Wahl zur Handwerkskammer stattgefunden und wurde allgemein bedauert, daß von den hiesigen Handwerksmeistern nur 82 dem Gewerbeverein angehören und die fehlenden somit ihres Wahlrechts verlustig gehen. Der Vorstand hat die anwesenden Mitglieder ersucht, darauf zu dringen, daß die dem Verein noch ferne stehenden Handwerker in ihrem eigenen Interesse demselben noch beitreten. Am Gründonnerstag sollen die Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschüler in einem passenden Lokal ausgestellt und den Mitgliedern des Vereins zur Einsichtnahme zugänglich gemacht werden, worauf sodann eine Prämierung der fleißigsten und begabtesten Schüler folgen wird. Nach Beratung von noch einiger weniger wichtigen Gegenstände wurde die schon verlaufene Versammlung vom Vorstand geschlossen.

Calw, 13. März. (Verpätet). Am 28. Febr. fand im Gasth. z. Löwen hier die Schlußprüfung des von Fr. Krauß aus Haiterbach geleiteten und aus 12 Schülerinnen bestehenden Kochkurses, im Beisein des Herrn Ortsgeistlichen, der bürgerl. Kollegien und sonstiger Freunde der Sache (ca. 50 Personen) statt. Die Prüfung fiel sowohl im praktischen als theoretischen Teil bestens aus; bei dem von den Schülerinnen bereiteten vorzüglichen Festessen wurde der Verdienst des Herrn Schullehrers Dengler, um das Zustandekommen des Kurses, sowie der Tätigkeit der Fr. Krauß dankend und anerkennend gedacht.

Calw, 12. März. (Korr.) Raum ist auf den Waldorten der Schnee weg, so zeigt sich in Javelstein das blaue Krokusblümchen. Die letzten warmen Tage haben diese erste Frühlingsblume in unserer Gegend aus dem Boden hervorgerollt. In 8—14 Tagen werden die Wiesen mit diesen Blumen ganz bedeckt sein.

Stuttgart, 11. März. An den Folgen eines Schlaganfalls verstarb gestern Herr Fabrikant Emil Engelmann, eine durch sein dichterisches Talent und seine schriftstellerische Tätigkeit in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Wie oft hat er bei Schillerfesten den Namen Schillers gebührend wie oft sonst bei festlichen Anlässen das richtige Wort getroffen, wenn er seinen Idealen, dem Vaterlande, den großen deutschen Männern, der Kunst und Poesie den Zoll seiner Begeisterung darbrachte! Ein schäbner Gedanke von ihm war, in seinen Maßstäben die Heldenjagen der Völker für die Jugend und für das deutsche Haus zu bearbeiten. Er ließ nach einander „Germania's Sagenborn“, die „Wälterjagen aus germanischer Vorzeit“, die „Nibelungen“, „Gudrun“, „Parcial und Lohengrin“, die „homischen Gesänge“, die „Fritzhoffage“, „Nordlandsagen“ erscheinen. Auch die Märchenwelt sammelte und bearbeitete er für die Jugend; es erschienen von ihm „Deutsche Märchen“, „Volksmärchen“, „Das Zauberland“ u. a. Er zeigte hierin nicht bloß Liebe zur Sache, sondern auch eine entschiedene Begabung, seines poetischen und darstellerischen Talent und ein großes Verständnis für die Jugend; letzteres hing wieder mit dem schönen Familienleben zusammen, welches Eltern und Kinder in einem harmonischen Band von seltener Jannigkeit umschloß. Jeder der mit ihm in Berührung kam, wird dem lebenswürdigen für alles Gode empfänglichen Mann ein freundliches Andenken bewahren.

Chlingen, 10. März. Der Rektor des hies. Seminars Oberschulrat Dr. Gumbert, begehrt heute in geistiger und körperlicher Frische und Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Das gab den Böglingen des Seminars und der Präparandenanstalt Veranlassung, dem geschätzten Lehrer ihre Anhänglichkeit und Verehrung durch Dardringung eines Ständchens zu erweisen. Gestern abend zogen sie, mit farbigen Lichtern versehen, durch die Heblingstraße und den westlichen Teil des Spitalplatzes und stellten sich dann im inneren Seminarhof auf, wo sie 4 Chöre, darunter den schönen Choral von Bruthen sangen. Der Gefeierte drückte den Böglingen

seinen besten Dank für die ihm erwiesene Ehrung in einer längeren Ansprache aus.

Unterärkerheim, 9. März. (Korr.) Sehen sprach hier in öffentlicher Versammlung Herr Pfarrer Umfried aus Stuttgart über das Thema „Protest gegen den Krieg in Südafrika“. Redner geißelte das Vorgehen Englands mit scharfen Worten und meint, daß der Eroberer auch diesmal, welcher nach einem Ausspruch Friedrich des Großen wie der Straßenräuber den Strich verdient habe, schließlich doch den Lorbeer erhalten werde. Redner hält nun den Verteidigungskrieg für berechtigt und meint, die Völker Europas mit ihren 1700 Schiffen sollen sich verbinden zum Schutze des gekänkten Rechts, um den englischen Seeciesen mit seinen 900 Schiffen zu bezwingen. Eine Resolution, welche einen Protest gegen den von England provozierten Krieg enthält und dem Wunsch einer diebstahlartigen Intervention von Seiten der neutralen Mächte Ausdruck verleiht, fand einstimmige Annahme.

Zuttlingen, 11. März. Pfarrer Raumann aus Berlin hielt gestern Abend vor einer großen Versammlung im Kronensaal einen Vortrag über das Thema: „Hauptaufgaben der äußeren und inneren Politik Deutschlands in der Gegenwart“. Er entwickelte dabei die bekannten Grundsätze der nat.-soz. Partei. Eingehend begründete der Redner, warum die Flottenforderung zu unterstützen ist. Der deutsche Boden ernähre derzeit nur 42 Mill. seiner Bewohner. In 30 Jahren haben wir voraussichtlich eine Bevölkerungszunahme von 27 Mill., und sind daher in noch stärkerem Maße auf die Einfuhr von Nahrungsmitteln aus dem Auslande angewiesen. Die Beschaffung eigener Telegraphenabel, Anlage von Kohlenstationen müßte damit Hand in Hand gehen. Demokraten und Sozialdemokraten erinnert der Redner daran, daß schon im Frankfurter Parlament die Schaffung einer deutschen Flotte ins Auge gefaßt wurde. Für die Deckungsfrage empfiehlt er die Einführung einer Reichsbergschaftsteuer. Dr. C. Scheerer und Stadtpf. Herzog stellten einige Anfragen, die Raumann beantwortete.

München, 11. März. Die außerordentliche spanische Gesandtschaft unter der Führung des Herzogs von Veragua wurde heute von Prinzregenten in Audienz empfangen. Die Gesandtschaft ist für Dienstag vom Prinzregenten zur Tafel geladen.

Helgoland, 11. März. Der Kaiser traf Mittags vor Helgoland ein. Das Linienschiff Friedrich Wilhelm sowie das gleichzeitig eingetroffene Geschwader ankernd vor der Düne. Das Wetter ist prächtig.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 10. März. „Daily Mail“ melden aus Lourenço-Marques vom 8. ds.: Präsident Krüger soll in Glencaze bei einer Ansprache gesagt haben, es sei ungewiß, ob der Kampf durch einen Schiedsspruch oder durch Intervention beendet werde. Der Krieg werde aber sicher in einem Monat beendet sein.

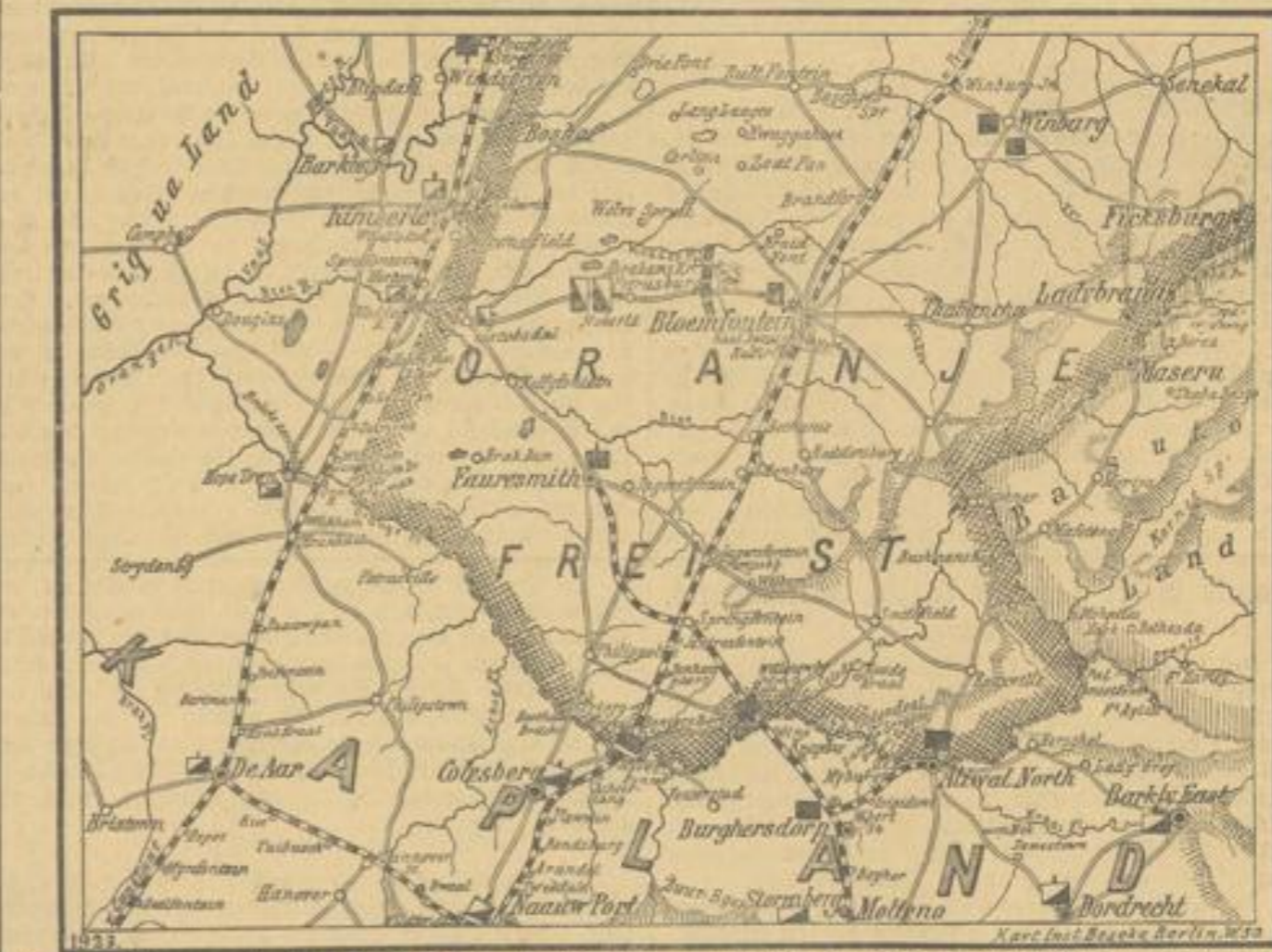
Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Nach dem Siege des General Roberts über den General Cronje und der Kapitulation der Armee des letzteren bei Coles Drift war man geneigt, ein rasches Vordringen des General Roberts auf Bloemfontain zu erwarten. Hierin ist jedoch ein gewisser Stillstand eingetreten, der sich aus den natürlichen Verhältnissen erklärt, denn ohne Bahnanbindung nach rückwärts ist es nicht leicht, eine so große Armee, wie die englische, welche sich auf 40000 Mann belaufen soll, zu verpflegen und mit ihrem ganzen Troß vorwärts zu bewegen. Einzelnen liegenden Kolonnen, Kavallerie-Divisionen und dergleichen kann dies natürlich gelingen und so soll auch General French seiner Zeit bis dicht vor die Thore von Bloemfontain gelangt sein; etwas anderes ist es jedoch mit dem Vormarsch einer aus allen Waffengattungen bestehenden Armee. Wir sehen daher thatsächlich, daß der General Roberts sich nur wenig östlich seiner Stellung von Paardeberg befindet, also etwa den halben Weg nach Bloemfontain zurückgelegt hat. Die weiter einsetzenden Nachrichten, und zwar solche aus englischer Quelle, besagen, daß die Buren ihnen in einer anscheinend größeren Stärke westlich von Bloemfontain entgegengetreten sind und in einer sich von Norden nach Süden erstreckenden Linie eine Verteidigungsstellung eingenommen haben.

Unsere beistehende Karte giebt unseren Lesern einen Ueberblick über den gesonten westlichen Kriegsschauplatz bis südlich herunter zur Grenze von Natal. Die Stellung der Buren soll sich in der Gegend des Kraalflusses, und zwar mit dem rechten Flügel an den Modder, bei Abrahams Kraal, anlehnend in südlicher Richtung erstrecken; der linke Flügel soll sich auf hohe Kopjes stützen.

Weiteren Nachrichten zufolge soll sich die Armee des Generals Joubert bei Wynburg konzentrieren und man nimmt an, daß hier die Hauptverteidigungsstellung sich befinden wird. Unter allen Umständen muß den Buren daran liegen, die Bahnlinie, welche aus dem Kaplande in nordwestlicher Richtung über Bloemfontain, an Wynburg vorbei, nach Prätorja führt, in ihre Gewalt zu erhalten. Ein Zusammenstoß zwischen der englischen Armee und den Buren in der oben bezeichneten Stellung, westlich von Bloemfontain, steht anscheinend unmittelbar bevor, da die Vorposten der Engländer bereits bis auf eine Meile an die Burenstellung herangekommen sind.

Im Rücken der Armee des General Roberts, bei Kimberley, haben sich wiederholt Burenabteilungen mit Geschützen gezeigt. So ist nördlich von Kimberley, bei Jourteenstroms, eine Burenabteilung erschienen und hat die dortige Eisenbahn zerstört, und es wird berichtet, daß sie auch Geschütze mit sich führt. Eine starke Abteilung Engländer ist von Kimberley aus nordwärts marschiert, um



hier den Uebergang über den Boasfluß in die Hand zu bekommen. Westlich von Kimberley, in Griqualand, haben sich, den neuesten Nachrichten zufolge, Abteilungen aufständischer gezeigt, welche sich gegen Kimberley und die Bahn nach dem Kaplande zu bewegen. Wie weit diesen Unternehmungen ein militärischer Wert beizumessen ist, läßt sich nicht beurteilen.

Im Süden des Oranjerestaates sind die Buren vor den nachdrängenden Engländern langsam in nördlicher Richtung zurückgewichen und aber den Oranjesfluß zurückgegangen. Diese Abteilungen haben augenscheinlich Verstärkungen für die im Oranjerestaat zusammen ziehende Burenhauptarmee abgegeben, so daß sie nur noch in einer solchen Stärke an der Grenze des Oranjerestaates vorhanden sind, daß ihnen die Abwehr der britischen Truppen

an den über den Fluß führenden Brücken gelingen kann. Hier werden also hinhaltende Gefechte geführt werden. Die britische Truppe befindet sich zwischen Colesberg und Narvraals Pont, also ziemlich dicht an der Grenze des Oranjerestaates. Ferner befindet sich die mittlere Abteilung der britischen Truppe bei Stormberg sowie östlich davon bei Dordrecht, welches von den Buren geräumt wurde, und auch Barkly East ganz auf dem rechten Flügel ist von den Engländern besetzt.

Einen Ueberblick über den Kriegsschauplatz im Westen und die Verteilung der Truppen, soweit sich ein solcher überhaupt nach den vorliegenden Nachrichten feststellen läßt, ergiebt, daß die entscheidenden Schlüge in der Gegend von Bloemfontain und Wynburg fallen werden.

Son d
beris au
denten Krü
gegegen un
Die Nieder
erklärten,
und eine f
Nach der A
Buren am
tarattaché
Truppen au
aus Poplar
7. März o
dem Einlei
berts z
fung des
selbst we
Krieg aber
Unterwerf

Zopl
raß Frend
berts sich
Feinde sei
kräfte der
staats im
Gesamtlin
Engländer
Widerstand
eine Menge
Bächen un
Die T
März; V
erhalten,
werden, a
find, das

Wie b
durch Gro
kommenen
mit seiner
der Insel

Rap
Herrschel
dichen in
die Bure
find. Au
den von
ergriffen
und Alit
lehrten m
Greg me
Form N
vermunde
schäftigen

Jag
Am 2

Freid o
Jahr 1

oblauf.
17. M
eine We
zu Lieb
Die 2

Ran

Am
nachmit
meinde
holz m
Rathau
werden

London, 9. März. Ein Telegramm des Lord Roberts aus Poplar Grove vom 9. März besagt: Die Präsidenten Krüger und Stejn waren beim Kampf am 7. März zugegen und thaten das äußerste, um die Buren zu sammeln. Die Niederlage war aber selbstverständlich, da die Buren erklärten, es sei unmöglich, gegen die englische Artillerie und eine so fürchterliche Kavalleriemacht standhalten zu können. Nach der Meldung eines Blattes wurde bei der Flucht der Buren am 7. ds. der russische und der holländische Militärtraktat von den Buren zurückgelassen und von englischen Truppen aufgenommen. — Die Times enthält ein Telegramm aus Poplar Grove vom 8. März, worin der Angriff vom 7. März als eine unglückliche Niederlage der Buren unter dem Einverständnis ihrer Unfähigkeit, dem Vordringen Roberts zu widerstehen, hingestellt wird. Da die Unterwerfung des Oranjerestsates unter England von den Bürgern selbst verlangt werde (1), so sehe zu erwarten, daß der dem Krieg abgeneigte Präsident Stejn binnen Wochenfrist die Unterwerfung verlangen werde.

Poplar Grove, 9. März. Die Abteilung des Generals French, welche 10 Meilen von der Hauptmacht Roberts sich befindet, meldet zurück, daß die Front frei vom Feinde sei und dies darauf hindeute, daß sowohl die Streitkräfte der Transvaalburen, als auch diejenigen des Freistaats im Zustande der Auflösung sich befinden. Der Gesamteindruck sei der, daß dem weiteren Vordringen der Engländer zwischen Poplar Grove und Bloemfontein ein Widerstand sich nicht entgegenstellen werde. Es sei heute eine Menge von Burenmunition einschließlich verschiedener Büchsen mit Explosivgeschossen zerstört worden.

Die Times meldet aus Bourgeois-Marques vom 9. März: Alle Europäer in Johannesburg haben Befehl erhalten, in der Polizeitruppe zu dienen. Es ist verboten worden, aus den großen Bergwerken, die völlig überschwert sind, das Wasser herauszupumpen.

Wie der Daily Telegraph meldet, sollen nicht sämtliche durch Cronjes Kapitulation in englische Gefangenschaft gekommene Mannschaften, sondern nur General Cronje mit seinen 25 Offizieren, darunter Major Albrecht, nach der Insel St. Helena geschickt werden.

Kapstadt, 12. März. Nachrichten aus Lady Grey, Herrschel und Alinalnorth lassen erkennen, daß die Aufständischen in großer Zahl die Waffen niederlegen, und daß die Buren überall an der Grenze in erweiterter Verlegenheit sind. Aus Herrschel wird gemeldet, daß die loyal Gesinnten von den Buren eingefangenen Landdrost von Alinalnorth ergriffen und ins Gefängnis warfen. In Barkley East und Alinalnorth legten die Buren die Waffen nieder und kehrten nach den Farmen zurück. Eine Depesche von Lady Grey meldet, daß ein heftiges Gefecht bei Tanderwalis(?) Farm stattgefunden. Viele Aufständische seien getötet oder verwundet. Es verläutet, 1000 Aufständische besichtigten, sich General Prabant zu ergeben. Die Buren

sind in großer Aufregung. Einige hielten die britische Fahne. Das Kommando von Oliviers bezog bei Albert Junction und Smithfield Lager. Ein Teil rückte nach Bethulle und Rowville vor. Die Kommando von Zistrow sind nach Alinalnorth marschiert, wo sie beabsichtigen, weiteren Widerstand zu leisten. Viele Aufständische hören auf, im Ocanjerestaat zu kämpfen.

London, 12. März. „Daily News“ melden aus Pretoria vom 10.: Die Konsuln der fremden Regierungen sind gestern zu einer Konferenz geladen und ersucht worden, die Intervention der Mächte, deren Vertreter sie sind, anzurufen, um weiterem Blutvergießen Einhalt zu thun.

Kleinere Mitteilungen.

Forb, 10. März. Bienenwirt Luz von Balingen, welcher heute früh seine Heimat verließ, um nach Pforzheim zu reisen, stieß zum großen Schrecken der Mitreisenden im Eisenbahnzuge zwischen Esch und Forb an einem Festschloß. Da der Verlobungs-Papier nicht bei sich führte, so mußte dessen Verfallsfrist auf Grund des bei ihm vorgefundenen Retourbilletts: Balingen-Pforzheim festgestellt werden. Die Leiche wird nach Balingen überführt werden.

Liebenzell, 12. März. Die Leiche des seit Ende Januar vermißten Goldarbeiters Riese aus Neuhäusen wurde gestern in Dill-Weissenstein aus der Nagold gezogen. Ein Verbrechen, das an demselben verübt worden wäre, ist nicht anzunehmen, da bei ihm Geld und Uhr noch gefunden wurden.

Endersbach, 12. März. (Korr.) Am Postamtneubau haben sich am vergangenen Sonntag halbwohliche Burtschen das Brautguten bereitet, den Handwerkseuten das Material und Werkzeuge zu ruinieren und haben dadurch einen Schaden von über 20 M. verursacht, weshalb dieselben durch den Landjäger ausfindig gemacht wurden.

Untergruppenbach, 12. März. (Korr.) Vorgestern Abend stürzte der Müller Körner von hier in der Scheuer seiner Schwiegermutter beim Strohholen so unglücklich vom Scheuerboden auf die Tenne herab, daß er im Laufe weniger Stunden eine Leiche war. Der Verunglückte war ein überaus fleißiger Mann. Seiner Familie wendet sich daher allgemeine Teilnahme zu.

Tuttlingen, 12. März. Die Schuhmacher der hies. Schuhfabriken beschloßen in ihrer gestrigen Versammlung, heute Montag einmüßig in den Ausstand zu treten, was auch diesen Morgen geschah, so daß sämtliche Fabriken geschlossen sind. Ca. 2000 Arbeiter feiern. In der Streikliste sollen ca. 40000 M. zur Verfügung stehen, so daß anzunehmen ist, daß die Arbeiter nicht lange stand halten werden und wohl oder übel in einer Woche die Arbeit wieder aufnehmen müssen.

Geislingen a. d. St., 8. März. Ein Muster der Treue und Anhänglichkeit ist die gestern im Alter von 80 Jahren hier verschiedene Dienstmagd Anna Seyfang.

welche volle 61 Jahre hindurch in ein und in derselben Familie (Breitschwerdt) Dienste leistete. Die Verstorbene besaß das silberne und goldene Dignitäts- und ein Anerkennungsdiplom aus dem Kabinett der Königin. Ein solches Verhältnis zwischen Herrschaft und Diensthote verdient gewiß ehrende Anerkennung für beide Teile.

Heidenheim, 8. März. (Korr.) Gestern brachte ein Arbeiter der Rattanmanufaktur namens Schmidt seinen Arm so unglücklich in eine Maschine, daß ihm derselbe abgenommen werden mußte. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als der junge Mann die Stütze seiner Mutter war, welche erst im vergangenen Jahre — ebenfalls durch einen Unglücksfall — ihren Mann verloren hatte.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Kalen. Ernst Holz, Kaufmann in Kalen. — **K. Amtsgericht Rügelsden.** Nachlaß des f. Frhr. Ernst Wilhelm Julius Frhr. v. Stetten, Deutscher a. D. in Schloß-Stetten.

Undwärtige Gestorbene.

Katharine Denler, geb. Junger, 46 J. a., Württ. — Michael Schlicht, Dreher, 79 J. a., Böblingen. — Emil Engelmann, Fabrikant; Louis Schlein, Pächter, 78 J. a., Stuttgart. — Karl Frick, sen., 81 J. a., Weßheim. — Frieda Frein v. Breunig, Cannstatt.

Es ist erfreulich, daß auch im Mittellande Nehmers Thee sich täglich mehr einbürgert. Durch ihn haben viele die Vorzüge dieses Getränkes überhaupt erst kennen gelernt und überrascht von seiner Güte und Billigkeit sind sie selbst Theetrinker geworden und haben die Marke in ihren Kreisen weiter empfohlen. Dies hat Nehmers Thee groß gemacht. Probepakete 60, 80 g und 1 l. — Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Alle Leute,

die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Rathreiner's Malzkaffee trinken, oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit Rathreiner mischen.

Ueber den Kohlenverbrauch der großen transatlantischen Dampfer geben die Anstalten oft weit auseinander. Es wird daher für unsere Leser interessant sein, einige zuverlässige Angaben über diese Frage zu erhalten. Ein gewöhnlicher Frachtdampfer von etwa 3000 Register-Tonnen Größe gebraucht in der Regel etwa ca. 20 Tonnen innerhalb 24 Stunden, ganz anders stellt sich dagegen der Kohlenverbrauch der modernen transatlantischen Schnelldampfer, da dieser mit der höheren Maschinenleistung in außerordentlichem Maße zunimmt. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“, ein Dampfer von 25000 Pferdekraften, hat einen täglichen Kohlenverbrauch von 500 Tonnen à 20 Ztr. = 10000 Ztr.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Genl. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

W. Stohrer, Maschinenfabrik in Leonberg,

empfiehlt:
Rud. Sack's Stahlplüge
 mit und ohne Selbstführung, die Messer aus hartem Panzerstahl;
Rud. Sack's Drill-Schubrad-Häemaschinen
 für ebenes und Bergland, ohne Räderwechsel für jede Fruchtgattung verstellbar, wiederholt mit den höchsten Preisen prämiert;
Stellige glatte Ackerwalzen und Ringelwalzen;
Wiesen- und Moos-Eggen;
Höpel- und Futterschneid-Maschinen,
 sowie sämtliche Maschinen für die Landwirtschaft;
Transmissionsanlagen,
 System Selters und mit Ringschmierlager.
 Prospekte und Kostenaufschläge gratis und franko.

Anfertigung von
Drucksachen
G. W. Zaiser, Nagold
 Lager
 amtl. Formulare

Molkerei Sulz O.A. Nagold,

Bilanz auf 31. Dez. 1899.
 (8. Geschäftsjahr.)

Activa.	M.	S.	Passiva.	M.	S.
1. Kassenbestand am 31. Dezbr. 1899	1954.21		1. Geschäftszuthaben d. Genossen	454.—	
2. Kassenhande	4663.12		2. Schulden		624.—
3. Gebäude samt Grundst. d.	12447.—		3. Reservefonds		1226.33
4. Maschinen	3449.—		4. Gewinne:		
5. Utensilien	363.29		Vortrag von vorigen Jahren	17823.45	
6. Vorräte	290.—		Reingewinn in diesem Jahr	2978.84	20802.29
				23106.62	23106.62

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1899: 214; neuangetretene 14, ausgeschiedene durch Tod 7.

Sulz, den 10. März 1900.
 J. B.:
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: G. Härtter.
 Der Vorsitzende des Vorstands: Fr. Börner.

Erben wieder einetroffen:
 Lösliche Frühstücks-Suppen
 Gemüsa- und Kraftsuppen
 Bouillon-Kapseln
 Suppen-Würze
MAGGI
 bei Gustav Selter.

Matten Mäuse

werden unschädlich vertilgt durch Paul's Mäusewürste „Gltres“ D. R. P. S. 20225. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. O. Charlottenshof schreibt uns unterm 16. 7. 1899: „Das Mattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 8 Matten auf der Stred.“ Man verjuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Angestifters. Würste in Größe von 200, 100, 60 und 30 -/ allein zu haben in Nagold und Wittenberg in den Apotheken. Kleinstge Fabrikanten: Robert Paul & Co., Leipzig.

Rohrborf. Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 19. März 1900 mittags 1 Uhr findet auf hiesigem Rathause die Verpachtung der Gemeindejagd im öffentlichen Aufstreich auf 3 beziehungsweise auf 6 Jahre statt.
 Schultheißenamt: Kellingner.

Schietingen. Die hiesige Jagd.

deren Pachtzeit am 31. März ds. J. abläuft, wird am Samstag den 17. März, nachmittags 1 Uhr, auf eine weitere Periode verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Die Jagdfläche beträgt 347 ha.
 Gemeinderat: Vorstand Luz.

Sulz. Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. März, nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde 521 Stck Lang- und Sägholz mit ca. 280 Festmeter auf dem Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Der Gemeinderat.



Lehrergesangverein und Filialverein Nagold.
 Samstag den 17. ds. Mt., nachmittags 2 Uhr, Probe im Schulhaus, 3 1/2 Uhr Filialverein in der "Traube". Abschied von Kocherheim mitbringen. B.

Ragold.
Ia. Wasserglas
 zum Bieremachen empfiehlt
Heh. Gauss, Conditior.

Zur Konfirmation
 empfehle ergeblich:
 Kleiderstoffe,
 Stiefel,
 Gesangbücher,
 Taschentücher,
 Patentbriefe.
Jakob Knapp, Wildberg.

Ragold.
Kräuterkäse, Schweizerkäse, Limburgerkäse, Rahmkäse, Süßrahmbutter,
 in nur besten Qualitäten empfiehlt
Gottlob Schmid.

Zu verkaufen:
 Ein gut erhaltenes
Schennenthor
 samt vollständigem Beschlag, 3,60 Meter hoch, 3,50 Meter breit.
Friedrich Strähle, mechan. Möbelschreiner.

Asthma (Atemnot)
 findet schnelle u. sichere Bänderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandteile: 10% Aluminat, 90% reines Jod.) In Schachteln à 1 M bei Cond. G. Lang u. in Wildberg: **A. Franer, S. V.**



Red Star Line
 Hohe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft ertheilen:

die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Kleker, Buchdruckerbesitzer in Altensteig.

Für alle Hustende u. Influenza sind
Kaiser's Brustkaramellen
 aufs dringendste zu empfehlen.
 2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Folgt 25 S bei: **Fr. Schmid in Nagold, S. Gutekunst in Hailerbach, Wilh. Widmann in Unterjettingen.**

Ragold, den 13 März 1900.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Onkel und Großonkel
Daniel Berstleher, Privatier,
 heute mittag 2 Uhr im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Donnerstag mittag 3 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Unterjettingen.
 Mitbürger Achtung! Zur **Schultheißenwahl**, Denen der Vorschlag, besetzt ihn allzumal, Herrn Jakob Haag, Gemeinderatssohn, wäre es würdig zu befehlen den Thron; Er kennt die Verhältnisse gut auf dem Land Und würde begleiten ganz nobel das Amt.
Stele Wähler.

Ragold.
Empfehlung.
 Ich gestatte mir, der w. Kundschaft meines geehrten On. Vorgängers hierdurch anzuzeigen, daß ich die Käferei u. Weinhandlung des Herrn Koch übernommen habe und dieselbe in unveränderter Weise fortführen werde. Es wird mein Bestreben sein, mich des Vertrauens, welches mein Herr Vorgänger in so reichem Maße genießen durfte, würdig zu zeigen und empfehle mich hierdurch bestens.
Hochachtungsvoll Eugen Schneider, Käferei und Weinhandlung.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.
Badische Presse.
 General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
 Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.
Suchen Sie eine Stelle, haben Sie **eine Stellung** zu vergeben, wollen Sie **ein Anwesen** vorteilhaft verkaufen, oder kaufen, wollen Sie **nachhaltige Erfolge** Ihren Bekanntheitsmachungen sichern, so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“
 General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
 Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Allezeitungsleser, die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.
Mittag-Ausgabe: bringt alle nachts und morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme, sowie interess. Beilagen und spannende Romane u.
Abend-Zeitung: bringt alle tagsüber eingehenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.
Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zweimal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau sowie ca. 80 Vertiefungssachen jährlich gratis.
Probenummern gratis und franko.
Abonnementspreis Mfr. 1.50 für 3 Monate ohne Postaufschlag. Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.
Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.
 Die „Badische Presse“ wird zum Teil gedruckt mit amerikanischen Segmaschienen und gedruckt auf zwei neuesten Notationsmaschinen.

im März 1900
 notar. beglaub. Auf.
27 052 Ex.

Walddorf.
Hochzeits-Einladung.
 Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag und Freitag den 15. und 16. März 1900
 stattfindenden Hochzeitsfeier in unser Gasthaus zum Chausseerhaus hier freundlichst einzuladen.
August Schill, Sohn des verst. Gottf. Schill, Schafhalters in Neubulach,
Katharine Gänkle, Tochter des Ludwig Gänkle, Chausseerwirts hier.

Im Sturmschritt
 jagen sich die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke **Schwan**, das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze geblieben, weil es, alle Fortschritte der Technik nützend, noch heute von derselben gleichmässigen, unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das einzige Seifenpulver war.
 Alleiniger Fabrikant: **Krasi Heglin, Düsseldorf.**

Ragold.
Mittwoch und Donnerstag Metzelsuppe.
 bei **Fran Merkle, Bierbrauer.**

Ragold.
Ia. Schellfische
 treffen Donnerstag ein und empfehle solche bestens.
Heh. Gauss, Conditior.

Ragold.
 Schöne, gutbewurzelte, zweijährige rote und schwarze
Johannisbeer- und Stachelbeer- und Rhabarberpflanzen
 hat zu verkaufen.
Chr. Schweizer.

Wildberg.
 Circa 100 Bir. Nesselgedroschenes
Kornstroh
 hat billig zu verkaufen
L. Scherraus, Schwannewirt.

Ragold.
 Unterzeichnete verkauft nächsten Samstag den 17. d. Mt. einen
 Wurf schöne
Milchschweine.
Bäcker Kaufers Wwe.
 Rindersbach.

Unterzeichneter verkauft am Samstag den 17. März, mittags 1 Uhr, 40 Stück schöne
Jährlinge.
Jacob Vorhart.
 Rothelben.
 Unterzeichneter verkauft einen starken
Eber
 1 1/2jährig, sowie eine trüchtige
Kalbin.
Friedrich Rothfuß, Eberhalter.

Ragold.
Möbelschreiner-Gesuch.
 Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Fr. Lutz, Schreinermeister.

Unterthalheim.
 Ein zuverlässiger
Pferdeknecht
 kann sofort eintreten bei hohem Lohn bei
Müller Walz.

Wildberg.
 Einen ordentlichen, kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Ludwig Hörmann, Hofschneid.

Calw.
1 Bäckergehilfe
 kann sogleich oder in 8-14 Tagen eintreten. Auch ein
Vehtling
 wird für später angenommen bei
Bäckermstr. Haidt, Hofschneid.

Ein kräftiges, williges
Mädchen
 zum sofortigen Eintritt, bei hohem Lohn und guter Behandlung nach Offenbach a. Main gesucht.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ragold.
Bienen-Verkauf.
 Der Unterzeichnete verkauft infolge Krankheit 20 Stück gut eingewinterter, starke, deutsche und Kreuzung mit Krainer Bienenstöcke samt Wohnung, Bienenstand und Zubehör, und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
H. Koch, Rüfer.

Gestorben:
 den 13. März: Daniel Berstleher, Privatier, 75 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag mittag 3 Uhr. — Lina Wagner, Kind des Karl Wagner, Schuhmachers, 4 Jahre 5 Monate alt.

Beil.
 Montag,
 Donner
 Ger
 Zelle
 Preis v
 hier mit
 90 J, im
 außerhal
 1. A
 Monats
 nach
 Berlin
 Thielmann
 und den
 des Bes
 Landes
 Müller-G
 rebation
 Gesehe
 ganze G
 feres fo
 nach der
 erstred
 beantrag
 einen An
 führung
 der sog-
 und so de
 während
 größte U
 über 5 8
 (Konf.)
 lichen U
 Kärm und
 Abkamm
 aus sachl
 einverh
 Ballestem
 Entzücku
 Ganz plö
 gefährliche
 müßten be
 nicht allz
 lassen. W
 es doch eff
 läßt nam
 daß die R
 Gelegenhe
 Jahren die
 gutgenüht
 nicht, daß
 unheimlich
 Sie. (Stil
 schmählich
 Handfich
 für den
 Trüchtern
 wech.)
 als man
 Wurm für
 nur bewal
 den 5 8 d
 wird. So
 unverseh
 Sitzung
 Rag
 Gewer
 Bestim
 scholt“
 welche
 nommen
 für den
 für den
 Eintrag
 Nagol
 Das
 trat am
 war in
 fangreich
 kändlich
 Ein
 Sauter
 legenheit
 stellen; a
 Juede
 Am
 Steinach
 gegen da
 Ragold
 Marlung
 geranne
 Der
 des hief
 baumleis
 Im
 lichen B
 derat, u
 die Stel
 übernah
 wurde